

62. HSS für Strasser in Magdeburg

Unsere 62. HSS fand erstmalig im mitteldeutschen Raum statt und war einer LV-Schau angeschlossen. Im Nachhinein betrachtet war es eine gelungene Schau mit einem tollen Meldeergebnis von 1.770 Strassern in 26 Farbenschlägen. Der einreihige Aufbau, das Hallenklima und die Lichtverhältnisse waren nahezu optimal. Natürlich gibt es auch bei einigen Sachen Verbesserungsbedarf. Man darf diese Schau nicht mit einer eigenständigen HSS vergleichen, was uns auch bewusst war.

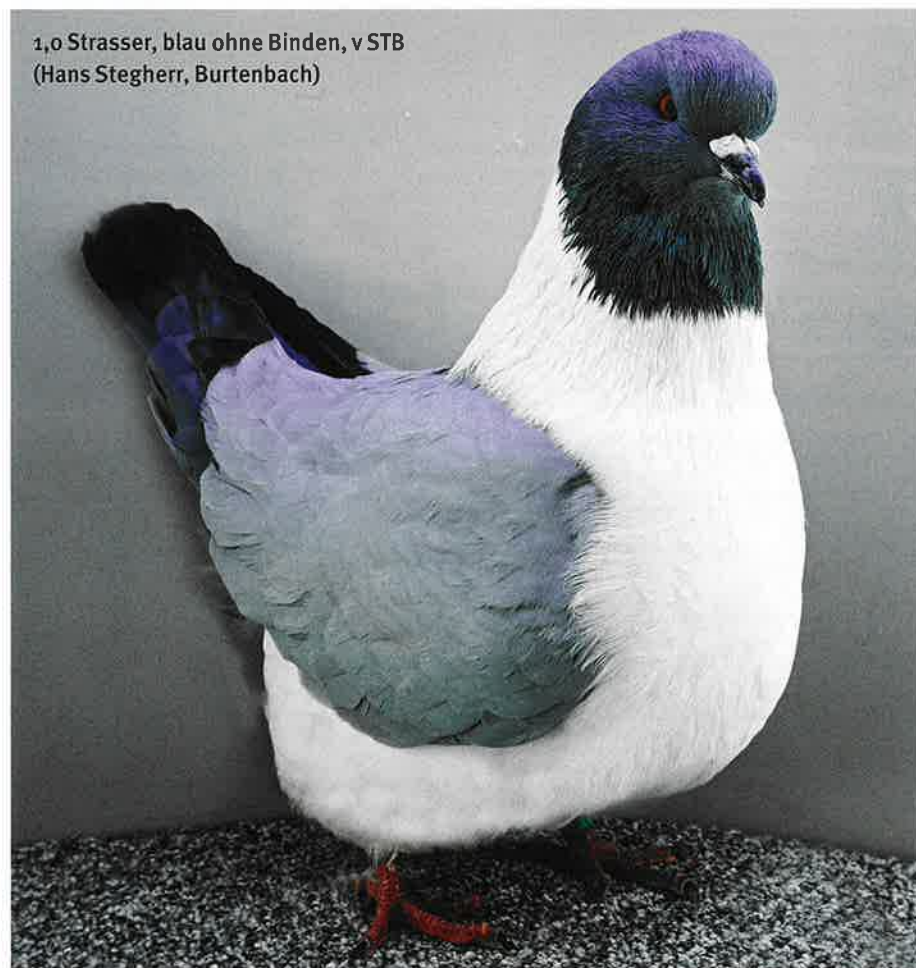
397 **Blaue ohne Binden** machten den Anfang. Die Jungtäuberklasse wurde von K. Ahl und M. Schatz bewertet. Hier wurden überwiegend Tiere mit typi-

schen Formen und kräftigen Köpfen gezeigt. Bei Farbe und in der Zeichnung mussten sehr selten Wünsche oder gar Mängel notiert werden, während einige nicht immer die geforderte Körperhaltung zeigten, die zum Teil noch als Wunsch, aber auch des Öfteren in der Mängelspalte zu lesen war. Besonders in dieser Klasse ist das Problem der anziehenden Brust noch nicht vom Tisch. Beim Gefieder sind hier, wie im gesamten Farbenschlag, Fortschritte nicht zu übersehen. Trotzdem mussten einige Wünsche nach glatterem Nackengefieder sowie anliegendem Keilgefieder vermerkt werden. Bei einer geringeren Anzahl wurde zu wenig Kopfschubstanz festgestellt; bei einigen

wurde mehr Scheitelhöhe über dem Auge gewünscht, was auch die erforderliche Augenfreiheit begünstigt. Tiere mit schmaler Stirn, fehlender Brust und Schulterbreite, abweichender Augenfarbe oder heller Rücken- bzw. Keilfarbe mussten mit niederen Noten vorliebnehmen (v: H. Stegherr, K. Gerhard, Dr. D. Wienecke; hv: D. Reck, H. Hünicke, ZG J. Kiener, Dr. D. Wienecke, H. Stauche).

Die 39 Alttäuber bewertete M. Schatz. In dieser Klasse war die Qualität sehr gut. Bei der Form, den Köpfen, der Zeichnung, der Gefieder- und Augenfarbe gab es sehr selten einen Ausfall. Hier traten die häufigsten Wünsche nach einem glatteren Gefieder und einer korrekteren Körperhaltung auf. Täuber, die nur noch „Sehschlitze“ hatten, konnten keine Punkte im Sg-Bereich erhalten (v: M. Kolbmüller; hv: G. Splett, R. Hendriok, ZG J. Kiener, J. Wamprechtshammer, D. Meyer, M. Kolbmüller).

Die Bewertung der 168 Jungtäubinnen teilten sich SR S. Lutz und PR P. Delle. Ihnen bot sich ein ausgeglicheneres Bild. Kurze Form mit passendem Kopf sind auf breiter Basis gefestigt, auch die Haltungsprobleme der letzten Jahre konnten zurückgedrängt werden. Die Feder hat sich ein Stückweit verbessert, dennoch sind wir auch hier noch nicht am Ziel unserer Wünsche. Vor allem im Nacken- und Keilbereich zeigte sich noch Verbesserungsbedarf. Bei den wenigen, die die 93-P.-Hürde nicht nehmen konnten, waren farbiges Schenkel- und Flankengefieder, schlechte Augenfarbe bzw. anziehende Brust die Gründe in der Mängelspalte. Vereinzelt mussten Tiere wegen 11 Handschwingen zurückgestuft werden. Auffallen ist besonders in dieser Klasse, dass die Schwingenfarbe bei einer Reihe von



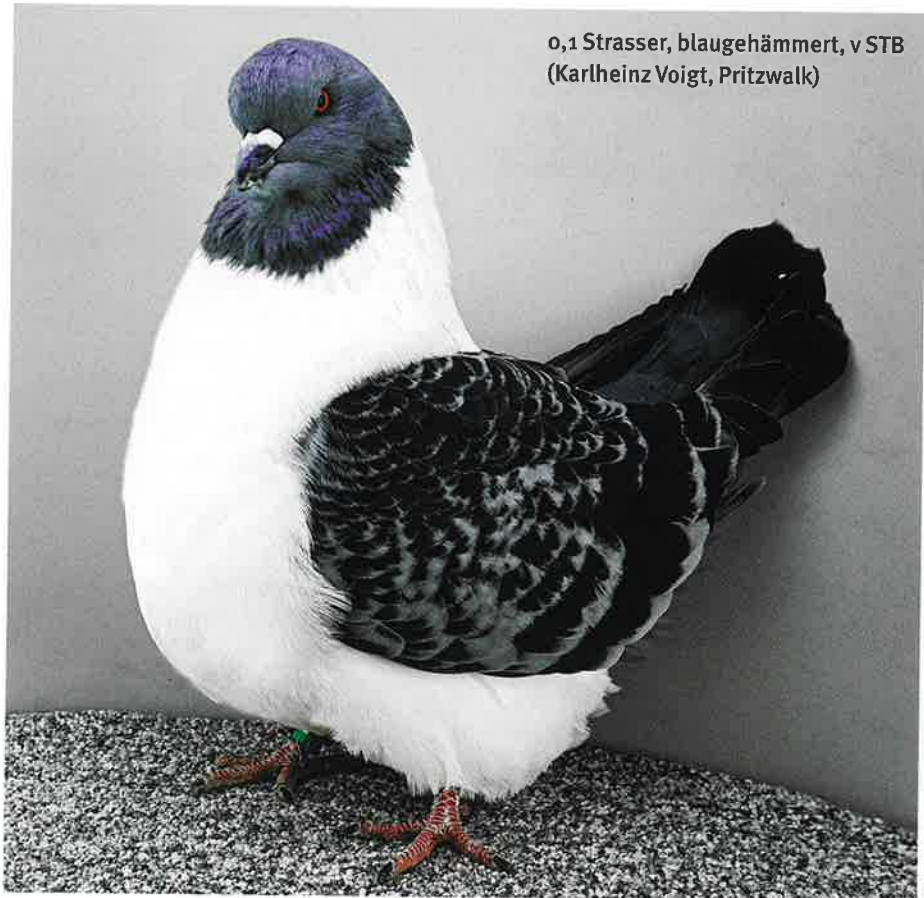
1,0 Strasser, blau ohne Binden, v STB
(Hans Stegherr, Burtenbach)

Tieren nicht die gewünschte dunkle bis schwarze, sondern eine eher graubraune Farbe hat. Hier sollte unbedingt züchterisch gegengesteuert werden (v: A. Kleeberger, Dr. D. Wienecke, Dr. H. Hota; hv: H. Hartmann, U. Assmann, A. Baumgartner, D. Habedank, W. Hirschmann, O. Anders, H. Mollenhauer, Dr. D. Wienecke 2x, Dr. H. Hota 2x, U. Hüfner, W. Schmidt, H. Stauche, K. Gerhard, A. Kleeberger.

Auf einem noch höheren Niveau präsentierten sich die von SR R. Weiß sortierten 48 alten Täubinnen. In dieser Klasse entscheiden Nuancen und die Tagesform der Tiere. Kaum Ausfälle und nur wenige Wünsche mussten zur Form oder den Köpfen notiert werden. Die häufigsten Wünsche bestanden in der Federfestigkeit und vereinzelt in der Rückenabdeckung. Auch in dieser Klasse zeigte sich öfter die schon bei ihren Töchtern erwähnte graubraune Schwingenfarbe (v: H. Stauche, R. Hendriok; hv: H. Huber, ZG J. Kiener 3x).

Die 84 **Blauen mit schwarzen Binden**

wurden von SR G. Wenke bewertet. Auch hier ist die Spitze weiter zusammengerückt, obwohl leichte Unterschiede im Typ nicht zu übersehen waren. Auf der einen Seite waren die großen voluminösen Tiere, die eine etwas längere Feder haben, wodurch die Binde nicht so gleichmäßig erscheint, zu sehen. Auf der anderen Seite sah man die Tiere mit einer glatteren, kürzeren Feder und mit einer schönen Binde, die durch ihre straffe Feder kleiner erscheinen. Beide Typen haben ihre Vorzüge, jedoch haben wir uns auf die kräftigen und in der Feder glatten festgelegt. Die Täuber zeigten sich ausgeglichen in Form und Köpfen. Die Unterschiede zur Abstufung machten wie schon erwähnt die Federfestigkeit, die Körpergröße sowie die Binden. Zu letzterem ist anzumerken, auch wenn wir hier zugunsten von Form, Kopf und Körpergröße etwas großzügiger verfahren, muss für eine hohe Bewertung die



0,1 Strasser, blauehämmer, v STB (Karlheinz Voigt, Pritzwalk)

zweite Binde deutlich in Erscheinung treten. Schwingen- und Bindenrost mussten nur bei wenigen beanstandet werden, wogegen farbiges Schenkel- und Bauchgefieder mehr oder weniger intensiv auftrat. In diesem Farbenschatz darf nicht danach gesucht werden. Wenn es aber von außen sichtbar



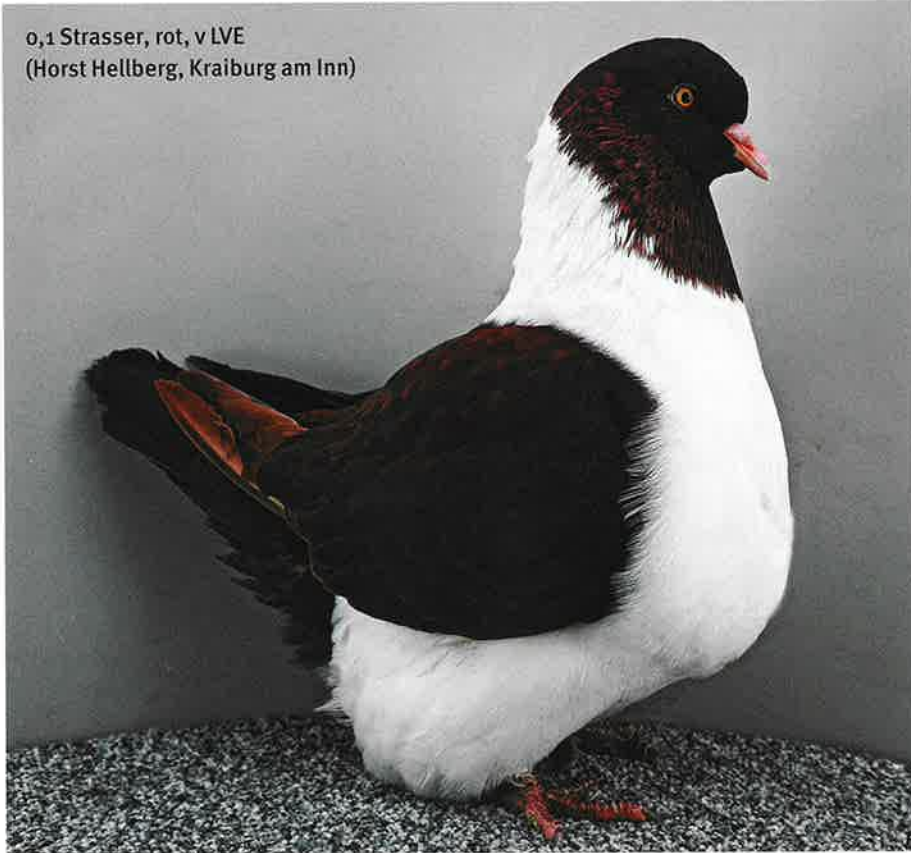
0,1 Strasser, schwarz, v LVE (Ralf Steinbach, Gutenborn-Droßdorf)

FOTOS: KIENER

ist, gehört es auf die Karte. Dies beides, die Federfestigkeit und die Binden, waren die häufigsten Wünsche, die auf der Bewertungskarte notiert wurden. Ähnlich sah es bei den Täubinnen aus, wobei in dieser Klasse auch einige sehr zierliche Tiere gezeigt wurden. Wir wollen keine übergroßen Tauben, unsere Spitzentiere haben die richtige Körpergröße, aber zu kleine bringen uns nicht weiter (2x v: E. Rübestahl; hv: K. Ahl 6x, E. Rübestahl, R. Kollhoff, ZG J. Kiener).

54 **Blauehämmer** und 7 **Blau-Dunkelgehämmer** wurden von M. Trepte bewertet. Was zu solch einem drastischen Rückgang der Meldezahl führte, ist nicht eindeutig nachvollziehbar. Den gezeigten Tieren konnte in allen Klassen eine sehr gute Qualität bescheinigt werden. Die Gründe, die zur Abstufung der wenigen Tauben führten, waren 11 Handschwingen oder eine anziehende Brust, die nicht

0,1 Strasser, rot, v LVE
(Horst Hellberg, Kraiburg am Inn)



farbenschlagspezifisch waren. Auch in diesen beiden Farben waren die häufigsten Wünsche in der Gefiederbeschaffenheit, hier insbesondere des Halsbereichs, einer gleichmäßigeren Hämmerung und einer besseren Rückendeckung zu lesen. Bei der Hämmerung ist es von keinerlei Bedeutung, ob sie etwas heller oder voller ist, aber die Gleichmäßigkeit ist entscheidend. Schwingenrost war wenig ausgeprägt, wobei wir in diesem Farbenschlag Tiere mit leichtem Rost in den Handschwingen bis zu 96 P. bewerten können. Dagegen können solche Vertreter, die Rost in der Hämmerung oder den Binden zeigen, nicht zu einer Sg-Bewertung kommen. An der Form, der Körpergröße sowie in den Kopfpunkten brauchten nur selten Kritik bzw. Wünsche geäußert werden (v: J. Wamprechtshammer, K. H. Voigt 2x; hv: K. H. Voigt, M. Schult, J. Wamprechtshammer).

354 **Schwarze** stellten wieder den zweitstärksten Farbenschlag in der

HSS. Den 122 Jungtäubern, bewertet von den SR Kühne und Baumgartner, wünschte man mehr Brustfülle, Schildhöhe, Stand- und Brustbreite, Stirn voller, Gefieder straffer, Rücken abgedeckter, Lack intensiver und Augenfarbe bzw. Augenrandfarbe satter. Täuber mit zu wenig Volumen, flacher Brust, spitzen Kopf, zu wenig Stirnfülle, braunen Schwingen, stumpfem Lack und zu loser Feder mussten mit g zufrieden sein (v: Dr. Hota, Ritzmann, Steinbach; hv: Suhrke, Gradert 2x, Dr. Hota 2x). Bei den von SR Gerhard bewerteten 43 Alttäubern errang Lutz das einzige v. Dieser hatte neben klasse Figur und Kopf auch noch super Lack. Mit hv folgten Heydenreich, Schmidt und Ritzmann. In der Wunschrubrik war zu lesen: Brust gefüllter, Kopf stärker, Stirn voller und breiter, mehr Grünlack, Feder fester und Augenrandfarbe satter. Wer nicht genug Körpergröße, flache Brust, matte Farbe zeigte und die Brust hochzog, konnte nicht punkten.

Die 146 Jungtäubinnen präsentierten größtenteils kurze, breite Strasserformen, substanzvolle Köpfe, breiten Stand, feste Feder, auch im Halsbereich, Lack und satte Augenrandfarbe (v: Dr. Hota, Bargmann, Steinbach; hv: Schmidt, Ritzmann, Wiesnet, Gradert 2x, Steinbach 2x, Dr. Hota 3x, Nathalie Wurster (Jugend), Bargmann, ZG Bühler/Schlammerl). Wünsche waren Brust voller und gerundeter, Stirn und Stand breiter, mehr Stirnfülle, Haltung waagerechter, Augen- bzw. Augenrandfarbe intensiver, Feder fester und Halsfeder glatter. Helle Ortfedern, zu wenig Brustfülle, starke Halskrause, matte Augen- und Augenrandfarbe und breiter Unterschnabel führten zu weniger als 93 P. Erwähnen möchte ich, dass der breite Unterschnabel in den letzten zwei Jahren deutlich abgenommen hat, wobei heuer einige Tiere mit aufgehellten Ortfedern anzutreffen waren. Bewertet wurden die jungen Damen von SR Baumgartner und Hor. Aus den 43 Alttäubinnen (SR Weiß) ragte das V-Tier von Krause heraus (hv: Ritzmann, Heydenreich, Schmidt, Lutz 2x). Die Wünsche und Mängel entsprachen denen der Jungtäubinnen.

Bei den 61 gemeldeten jungen und 16 alten Täubern in **Rot** konnte SR Nielsen an zwei Junge von Dr. D. Wienecke und W. Steen sowie auf einen Alten von P. Zarte die Höchstnote vergeben (hv: M. Sack 2x, W. Steen, M. Stückl, H. Hellberg). Beim überwiegenden Teil dieser beiden Klassen konnten Form, Größe, Haltung und Farbe gefallen. Auch in den Kopfpunkten und der Federstruktur war eine Verbesserung nicht zu übersehen. Trotzdem mussten hier noch Wünsche geäußert werden. Vor allen sollten die Bindengegend und das Nackengefieder glatter werden. Weiter wurden auch reinere Schnabel- und Warzenfarbe sowie eine sattere Schwingen- und Schwanzfarbe gefordert. Nur wenige Tiere hatten Mängel mit einem breiten Unterschnabel, angezogener

Brust, zu losem Gefieder oder blauem Schwanz bzw. blauer Keilfarbe und konnten somit nicht in den Sg-Bereich kommen.

Einen noch einheitlicheren Eindruck hinterließen die von F. Nömmer bewerteten Jungtäubinnen. Kurze, breite Formen, glatte Schildfedern und dazu passende Köpfe waren bei einer Vielzahl zu bewundern. Wünsche in der Schnabelfarbe, im Nacken- oder Keilgefieder, der Rückendeckung sowie in der Körperhaltung sorgten für die Abstufung im Sg-Bereich. Auch hier, wie bei ihren Brüdern, könnte teilweise die Schwingenfarbe etwas satter sein. Die wenigen mit angezogener Brust, zu kleinem schmalen Körper, einer rauen Schildfeder, stark geputzten Schenkelgefieder oder Afterweiß mussten mit unteren Noten vorliebnehmen (v: H. Hellberg, U. Kühne, A. Reitberger; hv: P. Zarte 2x, M. Stückl 2x, H. Hellberg 2x, M. Sack, U. Kühne, T. Grötsch). Ähnlich wie bei den jungen Täubinnen sah es bei den 22, von SR A. Trepte bewerteten alten Täubinnen aus. So konnten nur 3 die 92 P. nicht erreichen (v: H. Langbehn; hv: I. Macsak 2x, M. Schmidt, W. Steen).

Die 44 jungen und 15 alten Täuber in **Gelb** wurden von H. Gradert bewertet. Ihm präsentierten sich überwiegend kurze Formtiere mit dem geforderten Stand und einer schönen goldgelben Farbe. Nur wenige hatten Mängel, wie eine angezogene Brust, ein zu spitzer Kopf oder ein raues Flügelschild. Dagegen wäre einer Mehrzahl ein kräftigerer Körper und Kopf mit einem männlichen Ausdruck zu wünschen. Auf eine glatte Feder muss weiterhin verstärkt geachtet werden, besonders im Keil und der Bindengegend hatten einige mit einer lockeren Feder zu kämpfen. Des Weiteren sollte einer korrekten Rückenbedeckung noch mehr Beachtung geschenkt werden (v, hv: H. Achhammer). SR A. Trepte bewertete 51 junge und 15 alte Täubinnen. Beide Klassen zeigten

sich ein stückweit ausgeglichener als ihre Brüder. Kurze Formen mit der geforderten Brusttiefe waren bei der Mehrheit zu bewundern. Auch eine glatte Schildfeder war Voraussetzung für eine hohe Bewertung. Hier führte zu offenes Keilgefieder, stark welliges Halsgefieder oder über den Bindenbereich hinausgehendes haariges Schildgefieder zu unteren Noten. Auch mit sehr zierlichen Tieren ist nichts zu erreichen. Wünsche nach einer etwas satteren Schild- oder Schwingenfarbe, einer steileren Stirn, einem tieferen, breiteren Stand waren die ausschlaggebenden Kriterien bei der Abstufung im Sg-Bereich (v: K. Heigl, H. Arenz; hv: H. Achhammer, K. Heigl, K. Heigl, K.-H. Heuer, H. Pauler).

10 **Blaufahle mit dunklen Binden** (5 Käfige leer), stellten sich dem Urteil von SR M. Trepte. Den jungen Täubinnen wurde mehr Kopfschubstanz und Brustfülle gewünscht. Stark rostige Bindenfarbe führte zu 92 P. Die Alttäu-

binnen waren besser in Form, Kopfschubstanz und Bindenfarbe (hv: Kollhoff).

3 **Rotfahle ohne Binden** konnten nicht viel über den aktuellen Zuchtstand aussagen. 70 **Rotfahle mit Binden** (SR Küttner) konnten größtenteils gefallen. In Form, Größe, breiten Stand und Haltung boten sie wenig Angriffspunkte. Die Kopfpunkte passten zum Körper. Etwas mehr Brusttiefe, Haltung waagerechter, Rücken abgedeckter, Stirn voller, zweite Binde länger, Binden getrennter, Gesamtgefieder fester waren in der Wunschspalte eingetragen. Einige mussten unbedingt in der Bindenfarbe satter sein. Wer zu blaue Grundfarbe zeigte, flach in der Brust war, spitzen Kopf und zu unreines Flügelschild hatte, landete auf g (v: Weiß 2x, Hor; hv: Weiß, Lindenberg, Hor, Habedank). Klasse Typen standen wieder im Farbenschlach **Rotfahl-Gehämmert** (108). Größe, Form, Unterlinie, Brust- und Schulterbreite waren meistens als Vorzüge vermerkt. Dasselbe galt für die ▶



1,0 Strasser, gelb, v MAB
(Herbert Achhammer, Pollanten)
FOTOS: KIENER



1,0 Strasser, hellblau mit weißen Binden, v LVE
(Dietmar Roos, Echzell)

Kopfpunkte. In den anderen Fällen waren Punkte wie hochgezogene und flache Brust, zu wenig Körpervolumen, lange Hinterpartie, flache Stirn und

farbiges Schenkelgefieder notiert. In der Hämmerung gab es selten Wünsche oder gar Beanstandungen, wohl aber in der Hämmerungsfarbe. Sie soll so in-



1,0 Strasser, schwarzgesäumt, v STB
(Lothar Hoyer, Rosperwenda)

tensiv rot sein wie die Bindenfarbe. Matte braune oder graublauere Schildzeichnung wollen wir nicht. Des Öfteren konnte man auch die Augenfarbe in der Wunsch- oder Mangelspalte lesen (v: Lorber, M. Trepte, Assmann, Dörfer, Gehrman; hv: Dörfer, Assmann 2x, M. Liedtke, Heydenreich, Heinemann, M. Trepte). Den Bewertungsauftrag teilten sich die SR Kolbmüller und Lübbering. In **Rotfahl-Dunkelgehämmert** (37) boten die Täuber ein einheitlicheres Bild als die Täubinnen, was sich in der Vergabe der hohen Noten von SR Gerhard widerspiegelte. Es gelten die gleichen Ausführungen wie bei den Rotfahl-Gehämmerten (2x v: Assmann; hv: Lorber, Hauer).

Die Kollektion der **Gelbfahlen mit Binden** (SR Rehm) konnte begeistern. Starke Formentiere bei den Jungtäubern. Der Wunsch nach mehr Kopfsubstanz wurde öfters vermerkt. Stand tiefer, Feder fester, Binden und Schwungfarbe satter, Binden länger und Halsfeder glatter waren die Wünsche. Die Schildfarbe fiel positiv auf. Bei den Täubinnen sah man auch tolle, volle Formen, Haltung und Stand. Wünsche waren auch hier mehr Kopfstärke, Nackenzeichnung tiefer, Binden getrennter und Nackengefieder fester (v: Bergmann, ZG Wudi; hv: Bergmann 2x, Abel, Gehrman).

43 **Gelbfahl-Gehämmerte** (SR Rehm) und 9 **Gelbfahl-Dunkelgehämmerte** (SR Küttner) bildeten das Schlusslicht der fahlen Farbenschläge. Harmonische Strasserformen mit breitem, tiefem Stand und tolle Augenfarben konnten überzeugen. Bei den Köpfen müssen beide Geschlechter stärker werden, vor allem im Stirnbereich. Die Hämmerung sollte manchmal etwas klarer erscheinen. Überwiegend glatte Feder war anzutreffen. Nur 3x g wurde wegen spitzem Kopf, anziehender Brust und farbiger Schenkel vergeben (v: Liedtke, Bergmann, Kollhoff; hv: Große, Liedtke, Nitzsche 2x, Gehrman). Bei den Dun-

kelgehämmerten konnten sich Liedtke (hv) und Nitzsche (hv) freuen.

4 **Blaue mit weißen Binden** von einem Züchter zeigten die entsprechende Strasserform. Farbe und Zeichnung in Schwingen und Schwanz waren in Ordnung. Bindenfarbe und -führung, anliegende Feder wurde unter den Vorzügen vermerkt. Haltung waagerechter, Flüggelage straffer und Stirn voller wünschte sich SR Kollhoff, der die ganzen seltenen Blauen bewertete. Ständig hochgezogene Brust führt auch bei seltenen Farbenschlägen zu g.

Der überwiegende Teil der **Hellblauen mit weißen Binden** (48) konnte durch volle Form, breiten Stand, Sg-Haltung und -Augenfarbe überzeugen. Die aufgehellte Schwingen- und Schwanzspiegelzeichnung entsprach mehrheitlich dem Zuchtziel. Die Binden waren nur bei wenigen unsauber, ohne Rostansatz. Der Saum muss noch weiter zurückgedrängt werden. Ein etwas kürzerer Schnabel hätte manches Tier harmonischer wirken lassen. Für farbiges Schenkel- oder Bauchgefieder, Halsfalten und zu rostige Binden konnte man nur g bekommen (v: Roos, Hahn; hv: Roos 2x, Hahn, Lange).

2 **Schwarze mit weißen Binden**, 5 **Rote mit weißen Binden** und eine **Gelbe mit weißen Binden** nahm SR Lübbering in Augenschein. Die Schwarzen zeigten tolle Formen und Gesamteindruck (hv: Huber). Bei den Roten mit weißen Binden wurden mehr Brustfülle und reinere Farbe geäußert. Die Binden sollten substanzvoller sein (hv: Kutzner).

Die **Blau-Weißgeschuppten** (18) gefallen immer wieder durch kontrastreiche Schildzeichnung. Figur, breiter Stand, Kopfform und Augenfarbe konnten punkten. In Einzelfällen wäre etwas mehr Kopf- bzw. Stirnsubstanz, anliegende Nackenfeder sowie sattere Rückenfarbe ein Vorteil gewesen. Unerwünschte Farbeinlagerungen im Schenkel- bzw. Bauchgefieder und Rost in den



Binden bzw. Schuppung führten zu Punktabzug (v: Martens).

16 **Hellblau-Weißgeschuppte** entsprachen wesentlich den Blau-Weißgeschuppten. Rosteinlagerungen waren jedoch öfters anzutreffen. Die Schwingen- und Schwanzfarbe muss sich deutlich von der dunklen Variante unterscheiden (2x hv: Lange).

Die Anzahl der **Schwarzgesäumten** (83, SR Vaterodt) war beachtlich. Feine Formenanlagen, Körperbreite, Haltung, durchgefärbter Rücken, Augen- und Augenrandfarbe waren die Vorzüge. Brust tiefer bzw. voller, Hinterpartie kürzer, Stirn betonter, Nacken-/Keilgefieder fester und Binden reiner wurden als Wünsche vermerkt. Zu flache Brust, zu stark geputzt, zu farbiges Bauchgefieder und braune Augenfarbe führten zu wenig Punkten (v: Hoyer 2x, Wätcke; hv: Wätcke 3x, Dennerl).

9,4 **Rotgesäumte** und eine **Gelbgesäumte** bildeten den Schluss der Seniorenabteilung der HSS. SR Lübbering zeigte viel Fingerspitzengefühl mit der Bewertung. Kurze Form, waagerechte

Haltung und auch zum Körper passender Kopf waren vorhanden. Idee mehr Brustfülle, Stand tiefer und Saumbild intensiver waren Wünsche (v: Ahrens; hv: Huber). GERAND WUDI, ARMIN BAUMGARTNER

Jugendabteilung

In der gesonderten Abteilung der Jugendgruppe standen 40 Strasser in den Farbenschlägen Blau ohne Binden, Schwarz, Rot, Rotfahl-Gehämmert bzw. Rotfahl-Dunkelgehämmert, Gelbfahl mit Binden und Schwarzgesäumt. Die Qualität der gezeigten Tiere entsprach den hohen Ansprüchen, die der Standard vorgibt.

Leider wurde eine Jungzüchterin von der Ausstellungsleitung übersehen und bei der Seniorenklasse eingeteilt. Nichtsdestotrotz konnten ihre Schwarzen dort mithalten.

V errangen Wiebusch (0,1 alt sw MBA), Wohlrab (1,0 jung rt SE) und Baumgartner (0,1 jung rtfgH Str.B). Knoll (1,0 jung gefmB) und Marquardt 3x (1,0 jung/1,0 alt/0,1 jung swges) konnten sich über hv freuen.

ARMIN BAUMGARTNER